

Leseverstehen und Leseförderung als Aufgabe aller Fächer

Josef Leisen

Wie reagieren wohl die Fachlehrkräfte, z. B. in den Natur- oder Gesellschaftswissenschaften, auf die Forderung „Leseförderung ist die Aufgabe aller Fächer“? Spontan werden sie womöglich die Aufgabe zurückweisen mit dem Verweis darauf, das gehöre doch wohl in den Deutschunterricht, das sei nicht ihre Sache. Ergänzend verweisen sie darauf, dass das einfach nicht auch noch zu schaffen sei. Und zu guter Letzt: Fachlehrkräfte sind für die Leseförderung ja auch nicht ausgebildet und sind auch nicht der verlängerte Arm der Deutschlehrkräfte.

Die Argumentation muss an anderer Stelle, nämlich im Fach und am Fach ansetzen: Leseförderung ist Aufgabe des Faches, weil das Fachlernen dabei gewinnt. Leseförderung im Fach darf nicht als Tribut an andere Fächer, an andere Aufgaben deklariert werden, sondern als Tribut an das Lernen im eigenen Fach. Wer Sachfachlehrkräfte überzeugen und gewinnen möchte, muss an der Sache ansetzen: Meine Leseförderung in meinem Fachunterricht bringt Lernerfolge meiner Schülerinnen und Schüler in meinem Fach. Da bekanntlich alles seinen Preis hat, muss bei der Leseförderung im Fach mit Mehraufwand und Unterrichtszeit „bezahlt“ werden. Nicht der Preis ist das entscheidende, sondern der Gewinn unter dem Strich.

Sprachliche Schwierigkeiten beim Lesen von Sachtexten

Sachtexte im Unterricht sind in erster Linie Lehrbuchtexte, die nicht freiwillig gelesen werden, sondern es sind „Zwangstexte“. Es sind Texte zum (organisierten) Lernen.

Im Gegensatz zu Erzähltexten haben Sach- und Fachtexte einen deskriptiven und analytischen Charakter und dienen in erster Linie der Informationsvermittlung. Fachtermini gelten als

wesentlicher Bestandteil einer Fachsprache. Fachbegriffe, die auch im Alltag vorkommen (z. B. Spannung, Kraft, Markt, Verfassung, ...), dort aber eine andere Bedeutung haben, schaffen besondere Probleme. Daneben gibt es auch solche Fachbegriffe, die den Schülerinnen und Schülern noch unbekannt sind und wie eine Vokabel gelernt werden müssen. Die deutsche Sprache erlaubt Komposita, die dann oftmals als Wortungetüme wahrgenommen werden, z. B. Gleichspannungsquelle, Magnetfeldänderungen, Marktstrategien, etc. Die Liste ließe sich noch fortsetzen.

Die sprachlichen Schwierigkeiten der Sachtexte sind die eine Sache, die fachlichen die andere. Leseförderung muss auf das fachliche Verstehen hin abzielen und die sprachlichen Schwierigkeiten auf dem Wege dahin in dem Maße wegräumen, wie dies zur Zielerreichung förderlich ist. Lesestrategien zielen auf das fachliche Verstehen hin ab und es bedarf der fachlichen Expertise des Fachlehrers die passende Strategie zu empfehlen oder passende Leseaufträge zu formulieren.

Prinzipien zur Erschließung von Sachtexten

Es gibt bekanntermaßen nicht die eine Lesestrategie für alle Texte und über alle Fächer hinweg. Meistens wird die Lehrkraft den Lernern eine für den vorliegenden Sachtext geeignete Lesestrategie empfehlen. Die folgenden Prinzipien sollten Grundlage der Strategieempfehlung sein und sind folgerichtig aus der Modellierung des Leseprozesses und aus den Überlegungen zum Aufbau einer Lesekompetenz abgeleitet.

- Die eigenständige Auseinandersetzung: Die Leserin bzw. der Leser wird durch geeignete Lesestrategien und gute Arbeitsaufträge zur eigenständigen Bearbeitung des Textes angeleitet.

- Die Verstehensinseln: Die Texterschließung geht von dem aus, was schon verstanden wird (sog. Verstehensinseln), und fragt nicht umgekehrt zuerst nach dem, was noch nicht verstanden ist.
- Die zyklische Bearbeitung: Die Leserin bzw. der Leser wird mit immer anderen Aufträgen in Zyklen zur erfolgreichen produktiven Bearbeitung des Textes angeleitet.
- Prinzip der kalkulierten Herausforderung: Die Texte müssen die Lerner kognitiv und sprachlich herausfordern.
- Das Leseprodukt: Die Leserin bzw. der Leser erzeugt beim Lesen ein Leseprodukt, z. B. eine andere Darstellungsform.
- Die Anschluss- und Begleitkommunikation: Die Texte geben Anlass anhand der Leseprodukte zu kommunizieren und Sachverhalte zu verhandeln.

Lesen ist keine passive Rezeption dessen, was im jeweiligen Text an Information enthalten ist, sondern aktive (Re-)Konstruktion der Textbedeutung, also Sinnkonstruktion. Aus dieser Modellierung folgt die unterrichtliche Konsequenz, dass sich der Lernende mit dem Text angeleitet durch sinnvolle Arbeitsaufträge mehrfach beschäftigt und somit in einem zyklischen Bearbeitungsprozess Bedeutung konstruiert.

In jedem Fachtext gibt es Inseln des Verstehens. Das sind Textteile, die von den Leserinnen und Lesern bereits verstanden werden, aber umgeben sind von Textteilen, die ihnen noch unverständlich erscheinen. Die Unterstützung des Leseverstehens besteht nun gerade darin, ausgehend von diesen „Verstehensinseln“ das noch Unverstandene verstehbar zu machen.

Zehn Lesestrategien für das intensive Lesen von Sachtexten im Unterricht

Lesestrategien zielen auf einen eigenständigen Umgang mit Texten. Die Lesehilfen und die Arbeitsaufträge leiten und führen den Leser unterstützend durch die Texterschließung. Lesestrategien haben Werkzeugcharakter: Mit ihrer Hilfe kann der Leser den Text möglichst selbstständig erschließen. Es gibt eine Vielzahl von Lesestrategien, die sich in Umfang, Anspruchsniveau und Unterstützungsgrad unterscheiden.

- Fragen zum Text beantworten
- Fragen an den Text stellen
- Den Text strukturieren
- Den Text mit dem Bild lesen
- Im Text farborientiert markieren
- Den Text in eine andere Darstellungsform übertragen
- Den Text expandieren
- Verschiedene Texte zum Thema vergleichen
- Schlüsselwörter suchen und Text zusammenfassen
- Das Fünf-Phasen-Schema anwenden

Die Lesestrategien sind sehr ausführlich in der angegebenen Literatur, mit konkreten Beispielen versehen, beschrieben.

Prof. Josef Leisen, Leiter des Staatlichen Studienseminars für das Lehramt an Gymnasien Koblenz und Professor für Didaktik der Physik an der Universität Mainz
Kontakt: leisen@studienseminar-koblenz.de

Literatur:

Studienseminar Koblenz (Hrsg.): Sachtexte lesen im Fachunterricht der Sekundarstufe. Seelze-Velber: Kallmeyer-Klett, 2009.

Leisen, J.: Handbuch Sprachförderung im Fach - Sprachsensibler Fachunterricht in der Praxis. Stuttgart: Klett, 2013.